

› DenkwerkZUKUNFT

Stiftung kulturelle Erneuerung

Muss sich die Gesellschaft auf stagnierenden bzw. sinkenden materiellen Wohlstand einstellen?

Professor Dr. Meinhard Miegel

Stefanie Wahl

Martin Schulte

26. Februar 2009

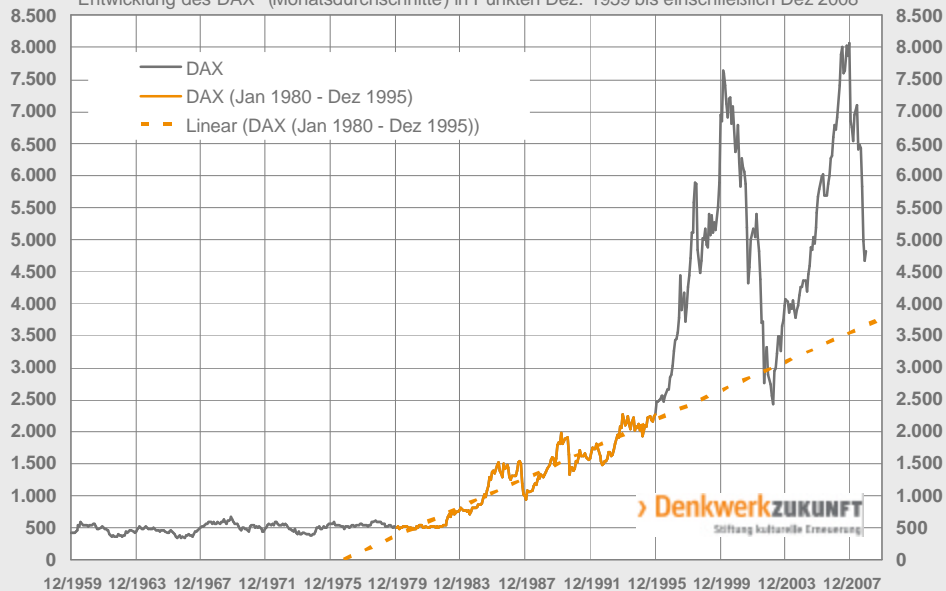
1. Historische Entwicklung

Sinkender Wachstumstrend in den westlichen Industrieländern:

- › Langfristig sinkende relative Zuwächse des Pro Kopf-Bruttoinlandsprodukts
- › Seit einigen Jahrzehnten auch real sinkende absolute Zuwächse des Pro Kopf-Bruttoinlandsprodukts
- › „Wachstum auf Pump“ in den angelsächsischen Ländern hat sich erschöpft

Kurze Krise oder langer wirtschaftlicher Abschwung?

Entwicklung des DAX* (Monatsdurchschnitte) in Punkten Dez. 1959 bis einschließlich Dez 2008

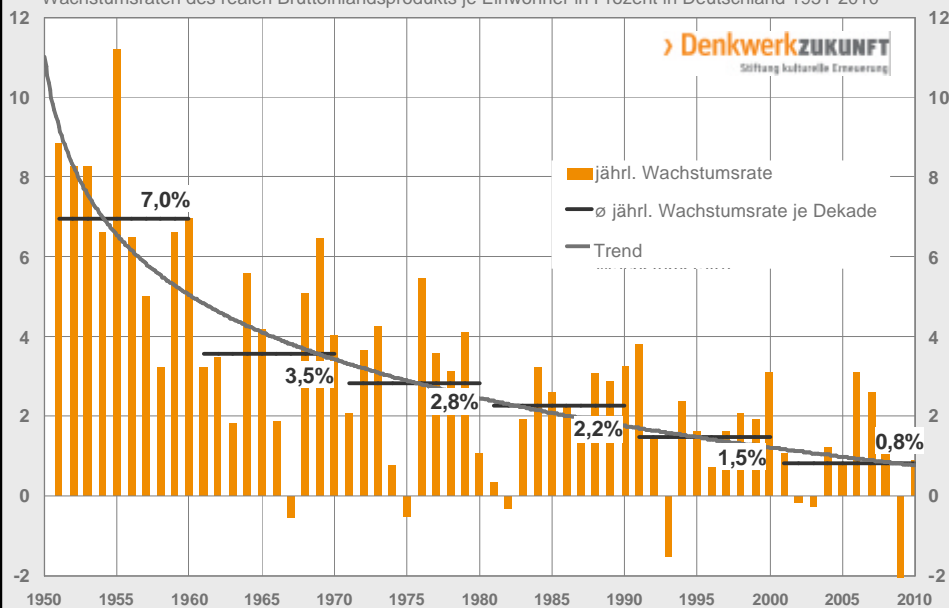


Quellen: Bundesbank, Darstellung Denkwerk Zukunft; *Rückrechnung der Bundesbank

www.denkwerkzukunft.de

Langfristig rückläufiges Wirtschaftswachstum in Deutschland

Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsprodukts je Einwohner in Prozent in Deutschland 1951-2010

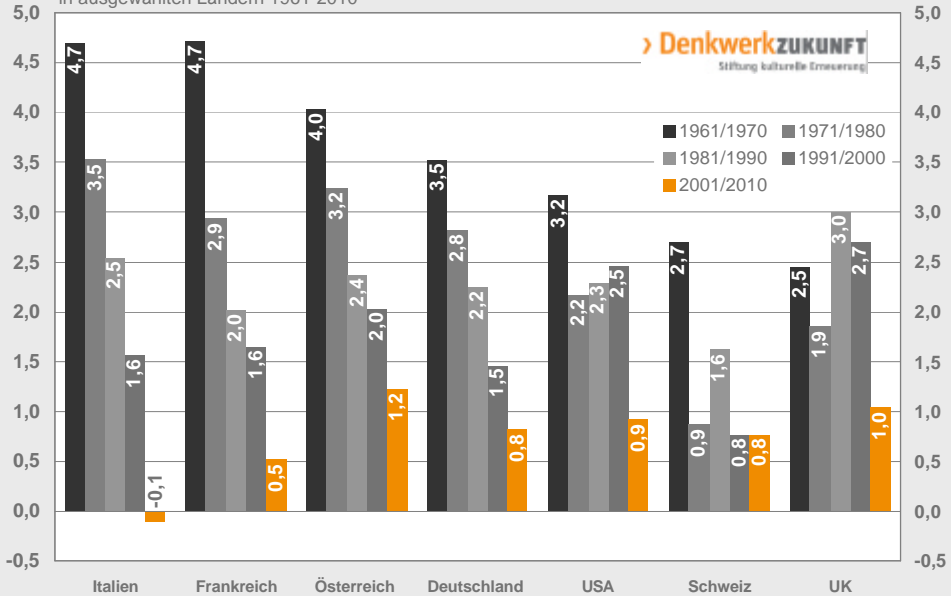


Quellen: StaBA, 2009/10 Prognose EU-Kommission, Berechnung Denkwerk Zukunft

www.denkwerkzukunft.de

Rückläufiges Wirtschaftswachstum in fast allen frühindustrialisierten Ländern

Jahresdurchschnittliche Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts je Einwohner in Prozent in ausgewählten Ländern 1961-2010

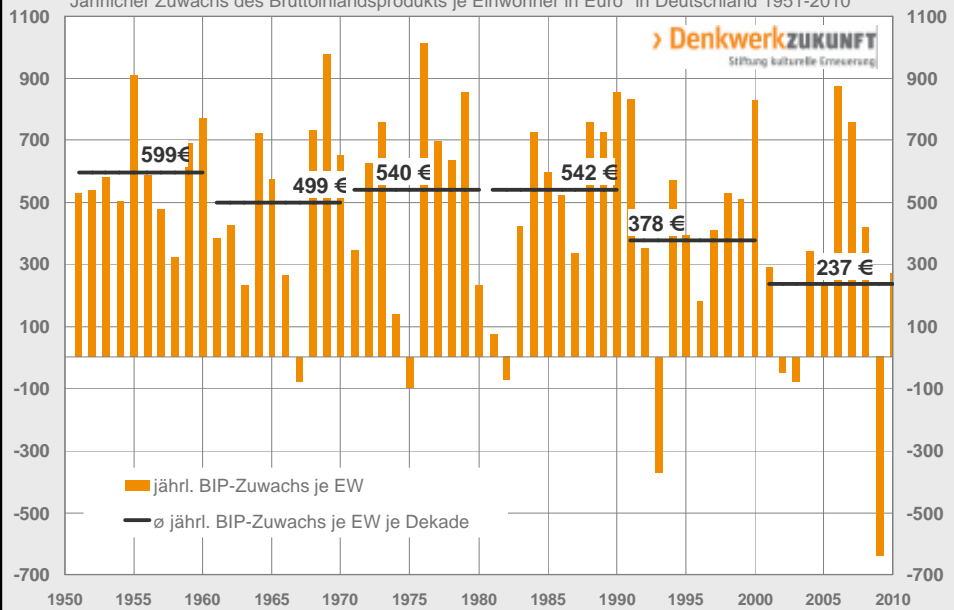


Quellen: EU-Kommission, 2009/10 Prognose; Berechnung Denkwerk Zukunft

www.denkwerkzukunft.de

Seit den 1990er Jahren sinkende absolute Zuwächse des BIP

Jährlicher Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner in Euro* in Deutschland 1951-2010

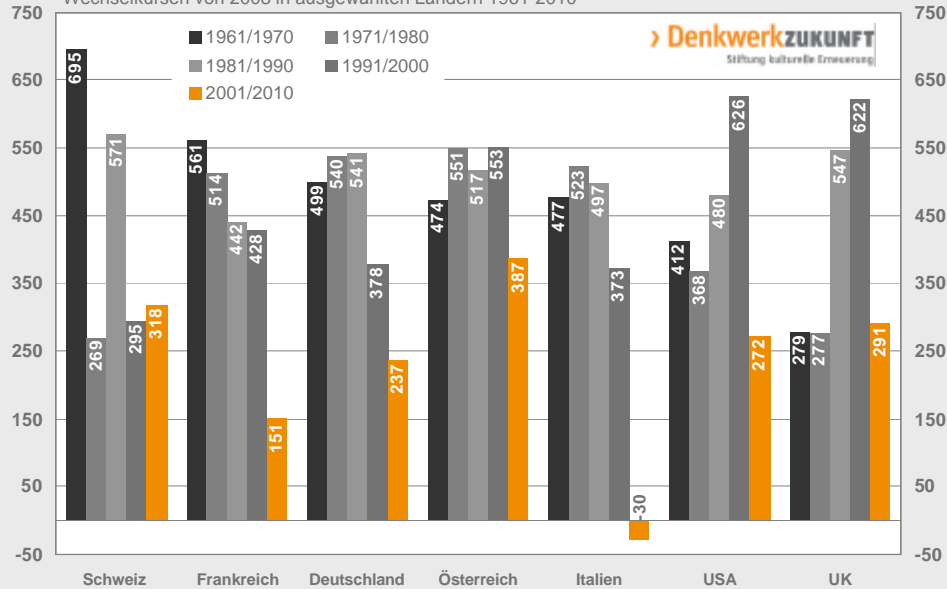


Quellen: StaBA, 2009/10 Prognose EU-Kommission, Berechnung Denkwerk Zukunft; * in Preisen von 2008

www.denkwerkzukunft.de

Auch international sinkende absolute Zuwächse des BIP

Jahresdurchschnittlicher Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner in Euro in Preisen und Wechselkursen von 2008 in ausgewählten Ländern 1961-2010

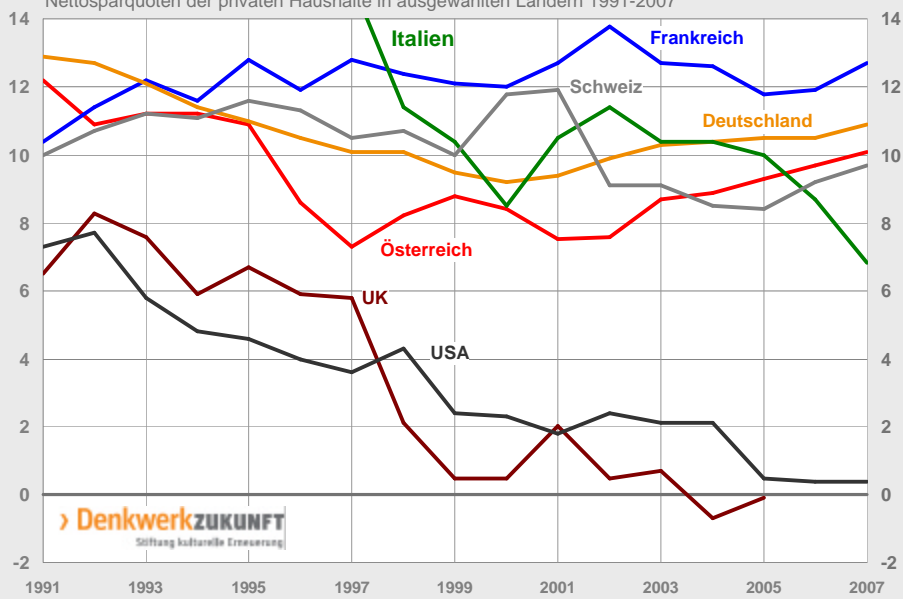


Quellen: EU-Kommission, 2009/10 Prognose; Berechnung Denkwerk Zukunft

www.denkwerkzukunft.de

Wachstum auf Pump in den angelsächsischen Ländern

Nettosparquoten der privaten Haushalte in ausgewählten Ländern 1991-2007*



* in Prozent des verfügbaren Einkommens
Quelle: OECD

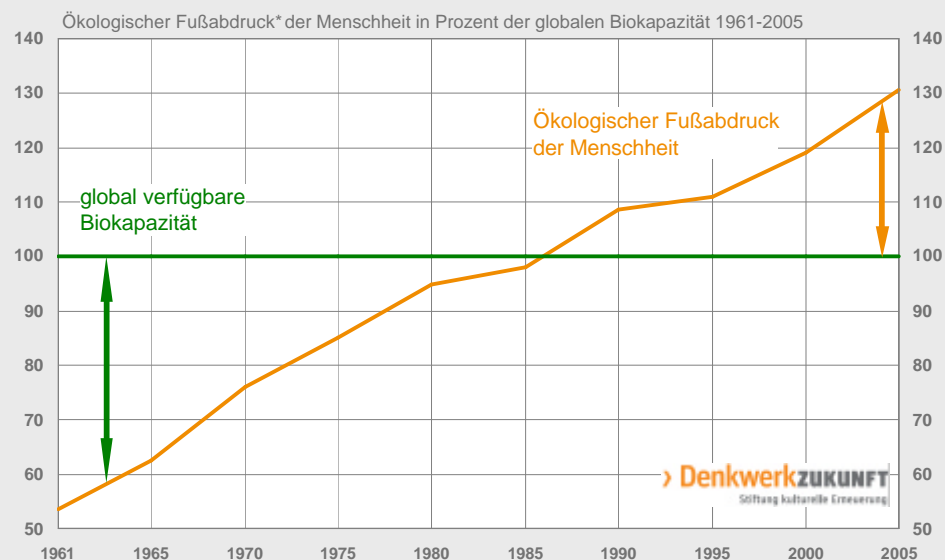
www.denkwerkzukunft.de

2. Künftige Entwicklung

Künftig dürfte das Wirtschaftswachstum in den westlichen Industrieländern weiter sinken. Gründe hierfür sind:

- › Globale Verknappung der natürlichen Ver- und Entsorgungskapazitäten
(Begrenzung des globalen Ressourcenverbrauchs auf ein verträgliches Maß durch Effizienzsteigerungen ist in absehbarer Zeit unrealistisch)
- › Schwindende demographische, mentale und gesellschaftliche Voraussetzungen für weiteres Wirtschaftswachstum in den westlichen Industrieländern
- › Steigende Folgekosten wirtschaftlichen Wachstums

Wachstumsbremse endliche natürliche Ver- und Entsorgungskapazitäten der Erde



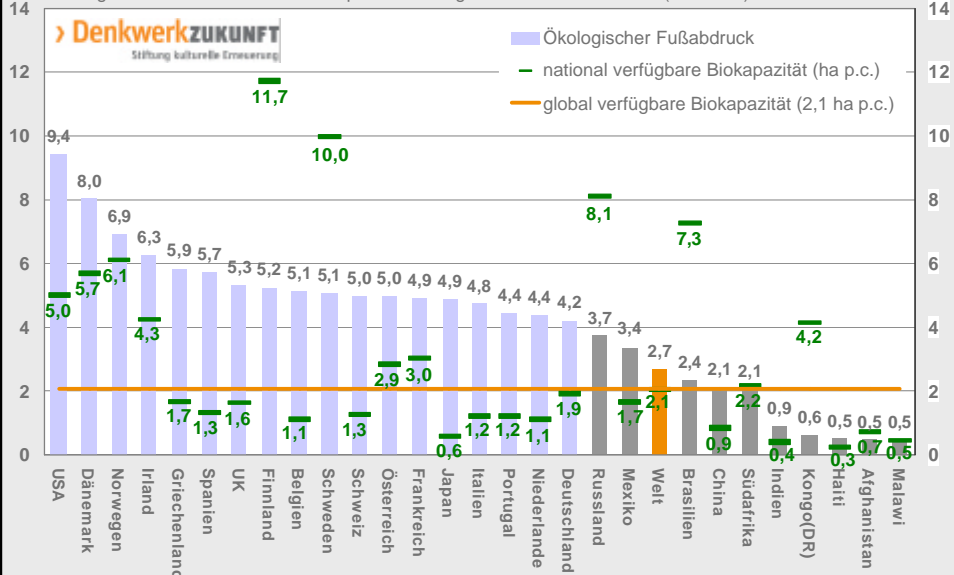
* Der Ökologische Fußabdruck misst die menschliche Inanspruchnahme der biologisch produktiven Land- und Seeflächen (Biokapazität), die zur Bereitstellung der genutzten Ressourcen und zur Entsorgung von Stoffen (darunter CO₂) benötigt werden.

Quellen: Global Footprint Network / WWF (2008), Darstellung Denkwerk Zukunft

www.denkwerkzukunft.de

Hoher Ressourcenverbrauch in den frühindustrialisierten Ländern

Ökologischer Fußabdruck und Biokapazität in ausgewählten Ländern 2005 (in Hektar)



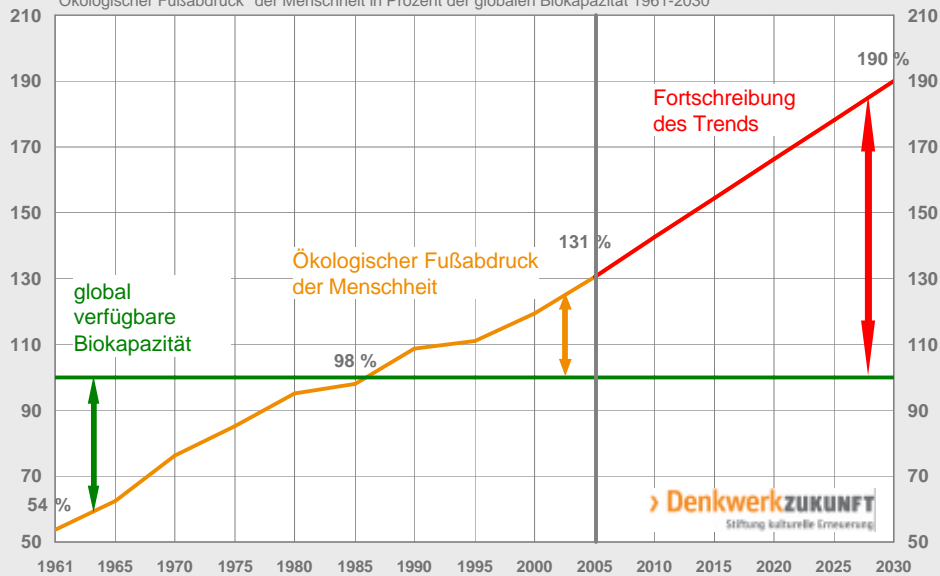
Der Fußabdruck eines Landes ist die Summe des Ackerlands, Weidelands, der Wälder und Fischereigründe, die in einem Land für Infrastruktur, Produktion sowie die Aufnahme von Abfall aus der Energienutzung benötigt werden. Hinzu kommen die Flächen aus anderen Ländern, die durch den Konsum von Importprodukten beansprucht werden.

Quellen: Global Footprint Network / WWF (2008)

www.denkwerkzukunft.de

Lebensgrundlagen der Menschheit sind gefährdet

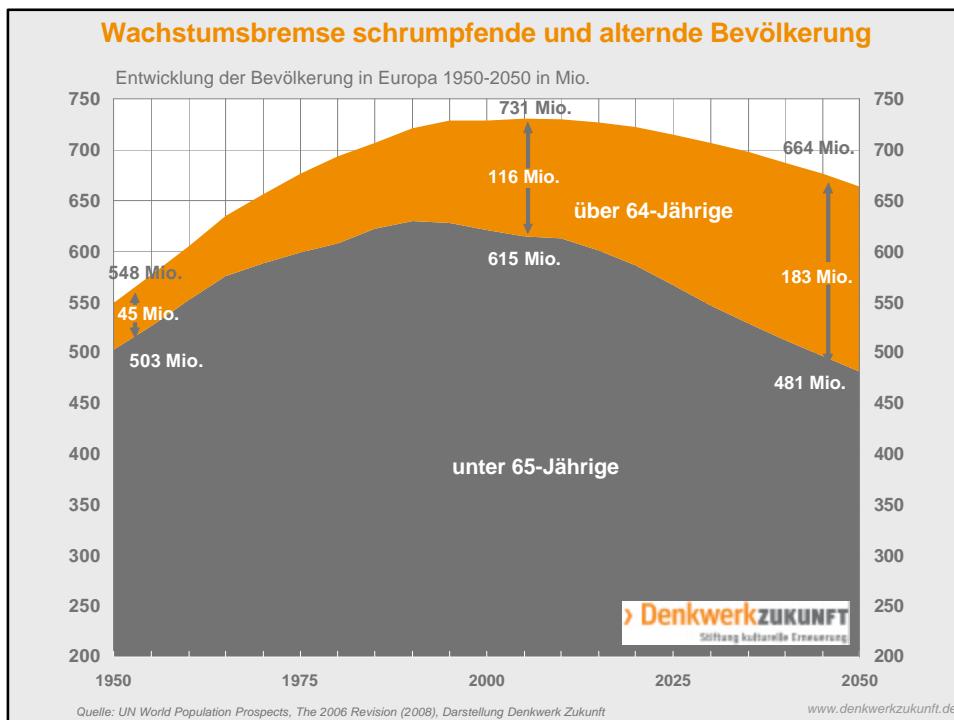
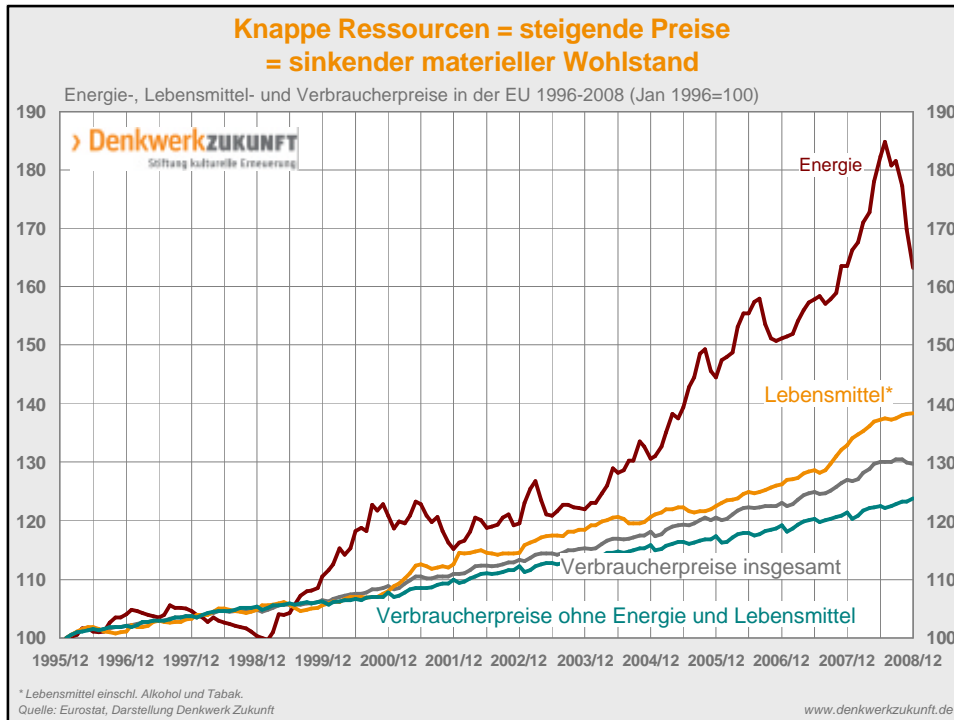
Ökologischer Fußabdruck* der Menschheit in Prozent der globalen Biokapazität 1961-2030



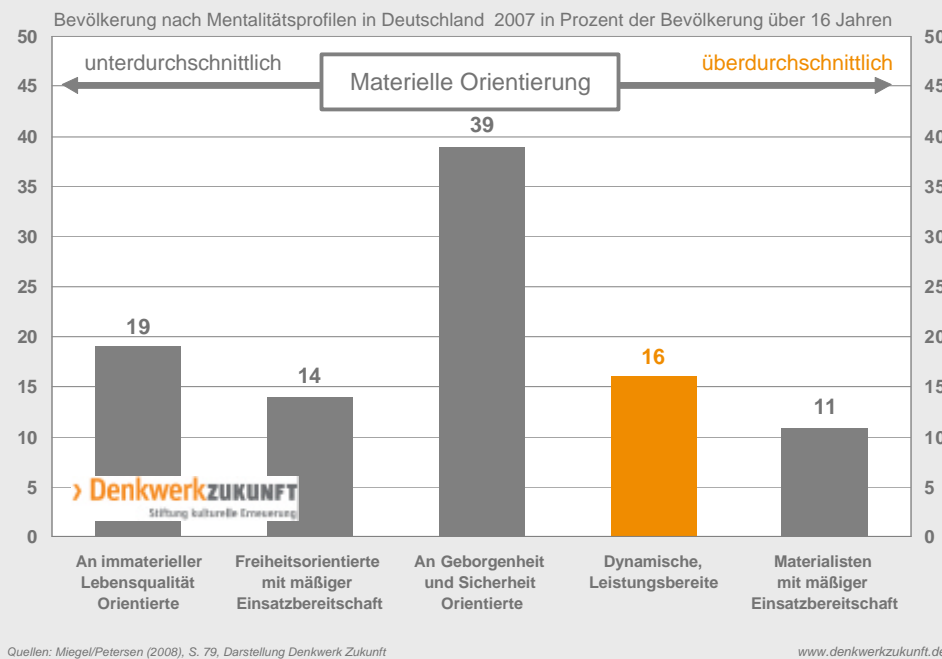
*Der Ökologische Fußabdruck misst die menschliche Inanspruchnahme der biologisch produktiven Land- und Seeflächen (Biokapazität), die zur Bereitstellung der genutzten Ressourcen und zur Entsorgung von Stoffen (darunter CO₂) benötigt werden.

Quellen: Global Footprint Network / WWF (2008), Darstellung Denkwerk Zukunft

www.denkwerkzukunft.de



Wachstumsbremse abnehmende mentale Voraussetzungen



Wachstumsbremse schwindende gesellschaftliche Voraussetzungen

- › In Deutschland haben 60 Prozent der Grundschulkinder Haltungsstörungen, 40 Prozent klagen über Rückenschmerzen (DKHW).
- › 22 Prozent der 7- bis 17-Jährigen weisen psychische Auffälligkeiten auf. Bei jedem 10. Kind sind diese stark ausgeprägt (DKHW).
- › Knapp ein Fünftel der Mädchen zwischen 14 und 24 Jahren ist untergewichtig. In Deutschland ist Anorexie bei jungen Frauen die häufigste Todesursache (DKHW).
- › Jedes 5. Kind und mehr als jeder 2. Erwachsene sind zu dick. Jedes 14. Kind und jeder 5. Erwachsene sind an Adipositas erkrankt (NVS, DKHW).
- › Ein Fünftel der 15-Jährigen kann nicht richtig lesen, schreiben und rechnen (PISA).
- › Ein Viertel der Schulabgänger ist nach Aussage des ZDH nicht ausbildungsfähig.
- › Nach Angaben der DIHK konnten deshalb 2007 trotz Bewerberüberhangs 15 Prozent der freien Lehrstellen nicht besetzt werden.

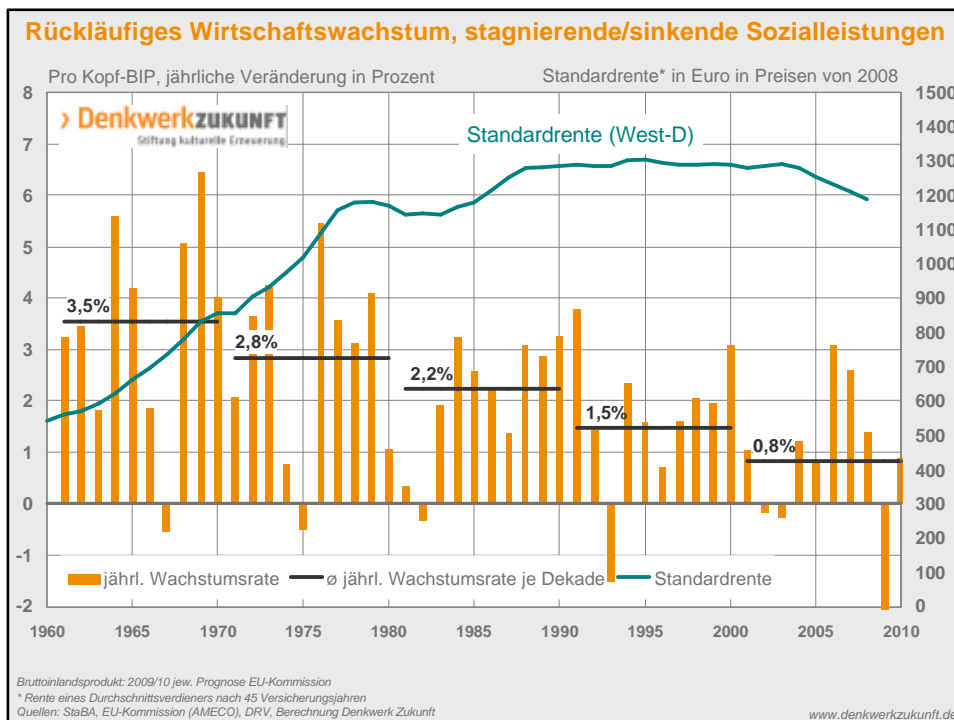
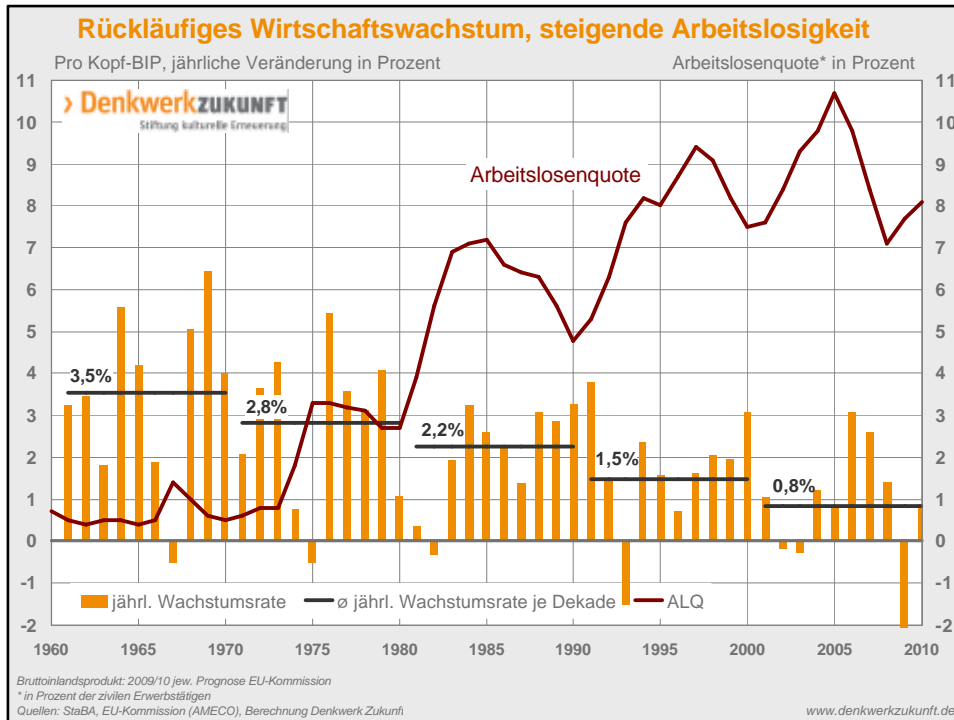
Wachstumsbremse steigende Folgekosten des Wirtschaftswachstums

- › Bis 2015 werden infolge von Wohlstandskrankheiten in den Industrie- und Schwellenländern etwa 3 Prozent der globalen Wirtschaftsleistung verloren gehen (PwC).
- › In den USA belaufen sich die jährlichen Folgekosten des Übergewichts auf rund 120 Milliarden US-Dollar (Department of Health).
- › In der EU betragen die Folgekosten des Alkohol- und Tabakkonsums ca. eine Viertel Billionen Euro pro Jahr (Institute of Alcohol Studies).
- › 2008 waren in Deutschland knapp 7 Millionen Erwachsene überschuldet. Die dadurch verursachten Zahlungsausfälle beliefen sich auf etwa 250 Milliarden Euro (ca. ein Zehntel des Bruttoinlandsprodukts) (Creditreform).
- › Insgesamt dient in den westlichen Industrieländern rund ein Sechstel der Wirtschaftsleistungen ausschließlich dazu, soziale Schäden zu begleichen bzw. einzudämmen, ohne dass der Wohlstand hierdurch zunimmt (IWG BONN).

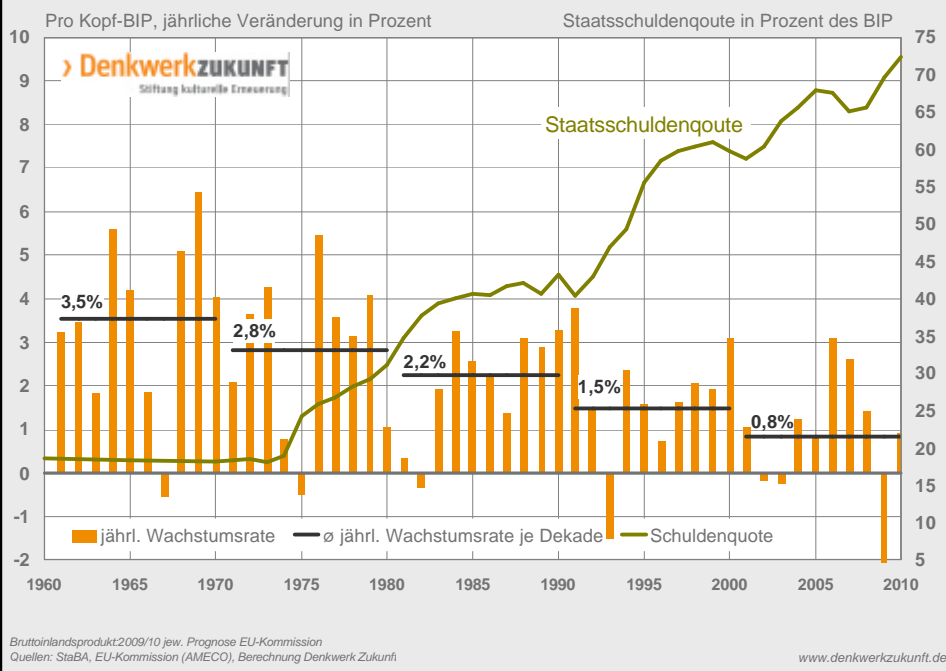
3. Abhängigkeit von Wirtschaftswachstum

Die westlichen Bevölkerungen haben die Funktionsfähigkeit ihrer Gemeinwesen von Wirtschaftswachstum abhängig gemacht:

- › Arbeitsmarkt/Beschäftigung
- › Soziale Sicherung
- › Staatsfinanzen
- › Freiheitlich-demokratische Ordnung



Rückläufiges Wirtschaftswachstum, steigende Staatsverschuldung



Ohne Wirtschaftswachstum schwindet die Zustimmung zur freiheitlich-demokratischen Ordnung

Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung* 2008:

- › die "Akzeptanz des demokratischen Systems (wird) von vielen Personen mit der Gewährleistung materiellen Wohlstands verknüpft.,,
- › "Das Gefühl, der eigene Wohlstand sei gefährdet, mündet häufig ... in Demokratieverdrossenheit."
- › "Damit steht und fällt die Zustimmung zur demokratischen Verfasstheit mit dem (materiellen) Wohlstand."

*Ein Blick in die Mitte. Zur Entstehung rechtsextremer und demokratischer Einstellungen, Berlin, S. 461 und 465.

4. Fazit

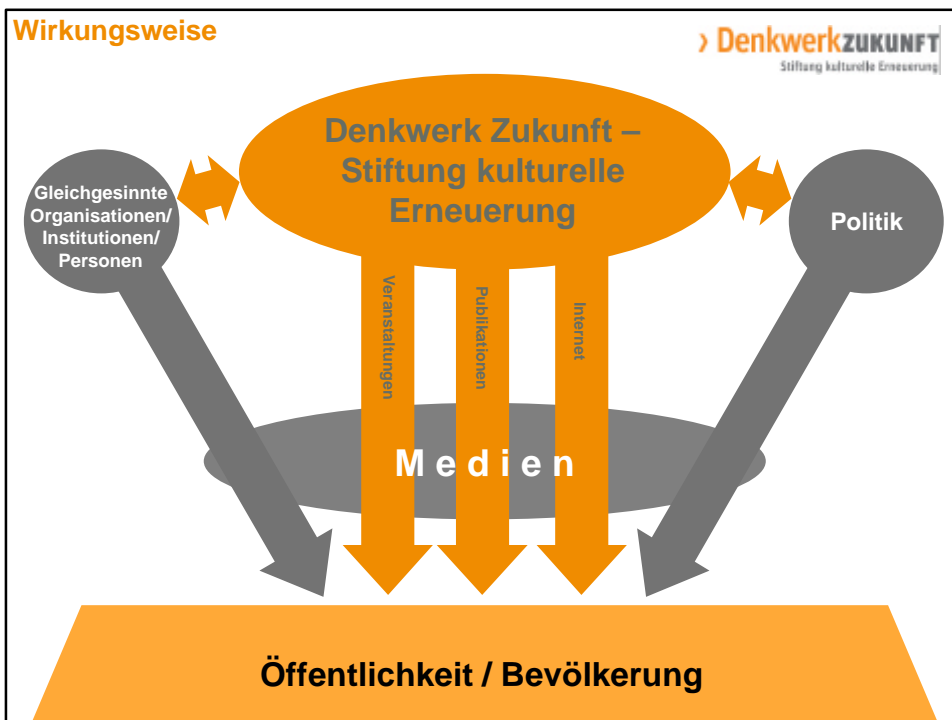
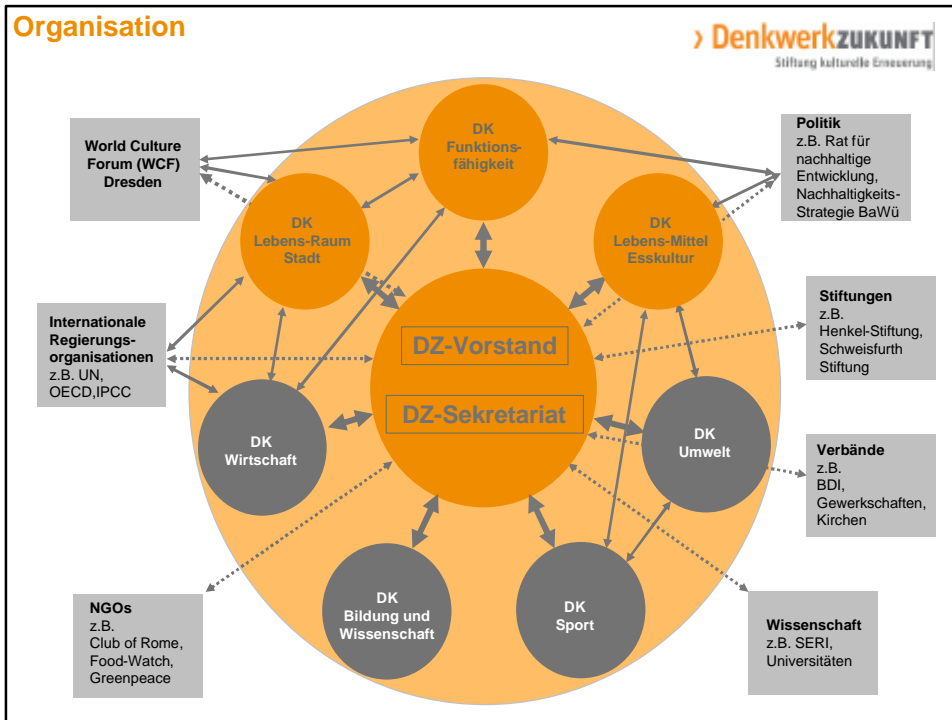
Abhängigkeit von Wirtschaftswachstum muss gelockert werden:

- › Künftig wird das Wirtschaftswachstum in den westlichen Industrieländern weiter sinken.
- › Auch absolute Wohlstandsverluste und ein Absinken des materiellen Lebensstandards sind nicht auszuschließen.
- › Diese Entwicklung birgt große Risiken für die Funktionsfähigkeit des Gemeinwesens und den Bestand der freiheitlich-demokratischen Ordnung.
- › Deshalb muss die Abhängigkeit der westlichen Bevölkerungen von ständig steigendem Wirtschaftswachstum gelockert werden.

5. Denkwerk Zukunft

Das Denkwerk Zukunft will hierzu beitragen, indem es:

- › über Ausmaß und Folgen der Fokussierung auf Wirtschaftswachstum und ständig steigenden materiellen Wohlstand aufmerksam macht,
- › versucht Lösungen zu finden, wie die Abhängigkeit der gesellschaftlichen Funktionsfähigkeit von Wirtschaftswachstum gelockert werden kann,
- › den Reichtum nicht-materieller Wohlstandsformen aufzeigt,
- › gelungene Beispiele kultureller Erneuerung sammelt und verbreitet und
- › sich mit gleich gesinnten Initiativen vernetzt.



Kontakt Daten: **> DenkwerkZUKUNFT**
Stiftung kulturelle Erneuerung

Anschrift: Ahrstraße 45
53175 Bonn

Telefon: 0228 372044

E-Mail: kontakt@denkwerkzukunft.de

Internet: www.denkwerkzukunft.de